



Dachlandschaft aus Spenglerhand

Ein neues Mansardendach für Alt-Bogenhausen

Bernd Rembold*

Kenner des Immobilienmarktes schwören bekanntlich auf den besonderen Charme einer Mansardenwohnung. Ganz neu ist diese Erkenntnis nicht. Bereits im Frankreich des 18. Jahrhunderts erfreute sich die, nach den französischen Baumeistern und Architekten François Mansart (1598–1666) und dessen Großneffen Jules Hardouin-Mansart (1646–1708) benannte Dachform, großer Beliebtheit. Wolfgang von Goethe pries 1811 in Dichtung und Wahrheit „mein hübsches helles Giebelzimmer in der Mansarde“ und der Biedermeier-Maler Carl Spitzweg setzte dem so genannten „gebrochenen Dach“ 1839 in seinem berühmten Bild

„Der arme Poet“ ein Denkmal. Bis heute scheint dieser Trend ungebrochen, was der Spenglerbetrieb Rembold aus Königsdorf besonders aus „Spenglersicht“ eindrucksvoll unter Beweis stellt.

Anspruchsvolle Lebensräume unter gefalztem Aluminium

Der Bauträger, die Bouwfonds Bayern GmbH, konzipierte das 2006 fertig gestellte Menzelchalet im Münchner Stadtteil Alt-Bogenhausen als Wohnkomplex, welcher sich harmonisch in die benachbarte Villennachbarschaft einfügt. Das großzügig ausgebaute Mansarddachgeschoss des ursprünglich für 24 Wohnungen und zwei Gewerbeeinheiten, konzipierten Gebäudes steht im Zeichen urbaner Wohnkultur. Dabei setzt sich die über drei Wohnraumetagen erstreckende

und überaus abwechslungsreiche Dachlandschaft mit einer Metallbedachung aus Farbaluminium der Marke Falzonal im Farbton Normgraualuminium besonders in Szene. Komplizierte Gebäudeanschlüsse, beispielsweise an Balkon- und Terrassenbereichen sind ebenso wie die Dachentwässerung aus Edelstahl der Marke Uginox gefertigt.

Seitens Planer und Bauherrschaft ist es nicht immer selbstverständlich, die ausführenden Handwerker bereits in der Planungsphase mit einzubeziehen. Die lange vor Beginn der Arbeiten mit Klempnermeister Bernd Rembold geführten Beratungsgespräche ermöglichten eine fachliche Detaillierung sowie das Erstellen des Leistungstextes unter Berücksichtigung der Massenermittlung. Diese Vorgehensweise bildete eine solide Basis für

* Der Autor ist Klempnermeister und Mitinhaber des gleichnamigen Spenglerfachbetriebs.



◀ Über der Mansardendachfläche befindet sich ein flach geneigtes Stehfalzdach mit unterschiedlichsten Anschlüssen.



Hoch über der Menzelstraße, so schmeckt die Brotzeit am besten! ▶

die spätere Pauschalisierung der Klempnerarbeiten an der 950 m² messenden Metalldachfläche.

Wichtig war für Bernd Rembold dabei eine vorab getroffene Vereinbarung über die Vergütung seiner Dienstleistung. Sollte eine Zusammenarbeit, beispielsweise aufgrund unterschiedlicher Preisvorstellungen, nicht zustande kommen, sind wenigstens die Unkosten für die Beratungsgespräche gedeckt.

Dieses Modell ermöglicht dem Handwerker, sich intensiv mit dem Objekt zu beschäftigen und für den Bauträger besteht die Möglichkeit, bei eventuellen Preisdifferenzen den Auftrag anderweitig zu vergeben, ohne dabei die Tür für eine spätere Zusammenarbeit zu schließen – für beide Parteien eine sinnvolle Basis.

Auf diese Weise konnte ein umfangreiches „Auftragspaket“ geschnürt werden. Das Auftragsvolumen beinhaltete nicht nur die Dachentwässerung und die Aluminium-Dacheindeckung. Neben zahlreichen Zubehörartikeln wie Verdunklungsrollos, Schneefanganlagen, Sicherheitsdachhaken und Laufrosten samt Standpodesten wurden auch die Flachdach-Abdichtungsarbeiten an den Terrassen und der Tiefgaragende-

cke, die Abdichtungsarbeiten an Türanschlüssen und Gebäudefugen sowie der Einbau der Dachfenster beauftragt. Weiterer Vertragsbestandteil war ein exakt erstellter Zahlungsplan mit vereinbarten Vorauszahlungsraten für den enormen Materialbedarf. Neben dem Falzmaterial musste dabei auch sämtliches Zubehör und vor allem die Vorfinanzierung der Dachflächenfenster berücksichtigt werden.

Dachaufbau und Bauphysik

Die Planer des Architekturbüros Burgward + Partner realisierten einen qualitativ hochwertigen und mehrschichtigen Dachaufbau. Die Entscheidung, einen betonierten Dachstuhl als solide Basis einzusetzen, wirkt sich vorteilhaft auf die Eigenschaften sommerlichen Wärmeschutzes sowie auf die Schallschutzoptimierung aus. Sämtliche Durchbrüche und Öffnungen für Lüfterverahrungen und Dachfenster mussten schon bei den Rohbauarbeiten genau festgelegt werden. Auf dem Betonuntergrund wurde eine PE-Folie als Dampfbremse eingebracht und das darauf befestigte Dachgebälk zwischen den Sparren vollflächig gedämmt. Die Wärmedämmung wurde anschließend mit einer regendichten

und diffusionsoffenen Dachbahn überdeckt und darauf eine hinterlüftete und 30 mm dicke Rauspundschalung montiert. Auf eine Trennlage zwischen Aluminiumschare und Holzschalung wurde bewusst verzichtet. Ursprünglich als unbelüfteter Bereich geplant war das Stehfalzdach über der Mansardendachfläche das „Sorgenkind“ der Architekten. Da diverse Versorgungsleitungen, Kabelkanäle und andere Einbauten unbedingt Platz unter der Dachschalung finden sollten, wurde die sehr flach geneigte Dachfläche aufgekontert. Die so gewonnene Hinterlüftungsebene wurde, wie schon bei der Mansardfläche, mit einer Brettchalung versehen. Einziger Wermutstropfen dabei ist, dass unter der Schalung liegende Leitungen und Einbauten für eventuelle Reparatur- und Revisionsleistungen nahezu unerreichbar sind.

Aufgrund des bereits geschilderten geringen Gefälles der Dachfläche hatten sich Planer und Verleger darauf geeinigt, als zusätzliche Sicherheitsvorkehrung die gesamte Fläche mit einer selbstklebenden Bitumendachbahn einzudichten. Selbstverständlich wurden bei der Montage der Stehfalzeindeckung in diesem Bereich Falzdichtbänder eingearbeitet.



◀ Fluchtgerecht eingebaute und dem Falzraster angepasste Dachflächenfenster.



◀ Gekante Anschlussdetails und eine symmetrische Schareinteilung zeugen von guter Planung und ebensolcher Ausführung.

Bautafel

Bauherr:

Bouwfonds Bayern GmbH, München

Architekt:

Helmut Burghard + Partner,
München

Generalunternehmen:

L+V Bau Projektentwicklungs- und
Bauträger GmbH, München

Bauleitung:

Architekt Ulrich Vogel

Spengler-Fachbetrieb:

Rembold GmbH, Königsbronn

Neun Monate auf demselben Dach

Die Spenglerarbeiten erstreckten sich von April bis Dezember des vergangenen Jahres. Während dieser Zeit war die Baustelle, abgesehen von kleineren Unterbrechungen, mit vier bis sechs Mitarbeitern der Firma Rembold unter der Führung von Thomas Fischer besetzt. Zeitgleich richteten die Kollegen in der Werkstatt neue Metallschare und Kanteile zu, wobei für Notfälle eine zwei Meter lange Abkantbank auf der Baustelle zu Verfügung stand. Koordinationsprobleme und Sonderwünsche seitens einiger Wohnungskäufer verzögerten mehrmals den Bauablauf. Zudem erforderte die Terminplanung bei einem Bauvorhaben dieser Größenordnung besonders viel Einfühlungsvermögen. Die ganz alltägli-

chen Kleinigkeiten, wie beispielsweise ein wegen Stukkateur- oder Plattenbelagsarbeiten gesperrtes Treppenhaus oder der vorzeitige Abbau des Baukrans, stellte die Mitarbeiter der Firma Rembold urplötzlich vor neue Situationen. Notgedrungen erkannten die Rembold-Spengler einen weiteren Vorteil des Falzonal-Materials und zwar das geringe Gewicht der Bauteile. Durch diese Materialeigenschaft wird nicht nur die Gewichtsbelastung auf die Unterkonstruktion minimiert. Beim „Muskeltransport“ der Scharen und Verwahrungen in die luftigen Höhen der Dachlandschaft kommt der Gewichtsvorteil von Aluminium im wahrsten Sinne des Wortes „zum Tragen“. Oben angekommen wurden die Falz- und Verlegearbeiten an unzähligen Durchdringungen, Firstanschlüssen, Walmausbildungen

und Gratverfaltungen vorgenommen. Dachverwahrungen und Anschlüsse an die Dachflächenfenster wurden falztechnisch beziehungsweise mit Klebetechnik realisiert. Als besonders anspruchsvoll gestalteten sich die Anschlussarbeiten an Dachfenster und Dachfensterkombinationen. Genaues Einmessen und der fluchtgerechte Einbau war besonders bei den eng zusammengedrückten Fensterelementen wichtig, um den Charakter eines großen Lichtbandes zu erzielen. Ein großer Montagevorteil konnte durch die ausgeklügelte und der Fenstersituation angepasste Schareinteilung erreicht werden. Nur dadurch war es möglich, die Dachfensterverwahrungen und Dachflächen-eindeckung zeitgleich zu montieren. Eine besondere Einbausituation ergab sich bei den Anschlussarbeiten an die vom



Großflächige Pfosten-Riegel-Verglasungen wurden in der Metalldeckung flächenbündig eingearbeitet.

Metallbauer gelieferten Pfosten-Riegel-Verglasungen. Diese unterschiedlich geneigten und mit Walmkanten ausgebildeten Fensterelemente wurden flächenbündig in die Dachhaut eingebaut. Die ebenfalls aus Falzonal gefertigten Verwahrungen wurden per Anpressleiste mit dem Fenster verbunden. Dagegen war die Einbindung des oberen Walmknickes in die darüber liegende Dacheindeckung fast schon Routine und die Montage der Gratleisten vervollständigte letztendlich die silbergraue Metallhaut der vielseitigen Dachlandschaft. Bevor die Gerüstbauer das fertig gestellte Aluminiumdach von seinem „eisernen Gerippe“ befreien konnten, mussten noch zahlreiche Zubehörteile wie Beschattungsanlagen, Dachfangeinrichtungen und Schneefangsysteme eingebaut werden. Vor der nahezu lieb gewonnenen Baustelle stehend und den Blick in Richtung Dach gerichtet war die Stimmung unter den Kollegen und Mitarbeitern der Firma Rembold fast wehmütig. Dieses Gefühl beschrieb Heiko Weiß, der während der gesamten Bauzeit vor Ort war, sehr treffend und verschmitzt: „Die geselligen Abende in den Biergärten und im Hofbräuhaus um

die Ecke werden mir fehlen“, bevor er mit seinen Kollegen im Firmenfahrzeug sitzend ein letztes Mal die Menzelstraße entlang fuhr.



Nach der Fertigstellung der Arbeiten steht für die Spengler der Firma Rembold das Firmenfahrzeug zur Abfahrt bereit.



Finanzielle Förderung des Europäischen Klemptner- und Kupferschmiede-Museums



Eine Vision von Persönlichkeiten, die unser Handwerk mitgestalten, ist Wirklichkeit geworden.

Der Museums-Neubau steht und ist seit Juni 2001 auch für die



Öffentlichkeit zugänglich.

Für laufende Verpflichtungen, vor allem auch für die Fertigstellung des Museums werden aber noch dringend Geldspenden benötigt.

Wir brauchen Ihre Unterstützung!

- JA**, ich/wir mache(n) mit und spende(n) einen Betrag € für das Jahr und beabsichtige(n), dies auch für weitere Jahre zu tun.
- JA**, ich/wir spende(n) in diesem Jahr einen einmaligen Betrag in Höhe von € und behalte(n) mir/uns eine Prüfung weiterer Spenden vor.
- Ich/wir empfehle(n), zusätzlich noch folgende Person/Firma anzusprechen:

_____ (Name, Vorname, Titel)

_____ (Firma)

_____ (Straße)

_____ (Wohnort)

Absender (bitte ausfüllen oder Firmenstempel)

_____ (Ort/Datum)

_____ (Unterschrift)



Bitte ausschneiden oder fotokopieren, ausfüllen und absenden an:

Stiftung Deutsches Klemptner- und Kupferschmiede-Museum e. V., Ringstr. 47d,
97753 Karlstadt, Tel.: (0 93 53) 99 63 30, Fax: (0 93 53) 99 63 31.
Bankverbindung: Raiffeisenbank Karlstadt, Kto.-Nr. 5 74 66 04, BLZ 790 691 50

